

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	7031
Komödie:	5 Akte
Spielzeit:	175 Min.
Rollen:	29
Frauen:	12
Männer:	17
Rollensatz:	30 Hefte
Preis Rollensatz	229,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7031

Der Killer kommt auf leisen Klumpen

Nach dem gleichnamigen Buch
von Bernd Stelter

Erschienen bei Bastei Lübbe AG, Köln

Bühnenfassung von Wolfgang Gerlach

Webseite: <http://www.bernd-stelter.de/>

29 Rollen für 12 Frauen und 17 Männer

Zum Inhalt:

Eine Leiche auf einem Hausboot und die zwielichtige Welt der Reichen und Schönen Hollands größter Agatha-Christie-Fan, Inspecteur Piet van Houvenkamp, ist einem neuen Verbrechen auf der Spur: In seinem geliebten Middelburg wird in einem Hausboot eine Frau aufgefunden. Sie lächelt, sie ist wunderschön, sie ist nackt. Sie hat nur einen Fehler: Sie ist tot. Der Inspecteur ermittelt unter Hochdruck und gerät dabei in Kreise, von deren Existenz er bislang nichts ahnte. Und schon bald liegen seine Nerven blank – denn natürlich lassen es sich auch die Camper vom Campingplatz „De Grevelinge“ mal wieder nicht nehmen, bei den Ermittlungen mitzumischen...

Der 2. Fall für Piet van Houvenkamp nach "Der Tod hat eine Anhängerkupplung".

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Die 19 verschiedenen Örtlichkeiten lassen sich durch Hintergrund-Projektionen verdeutlichen, können aber auch durch wenige Requisiten angedeutet werden: Für ein Polizeibüro braucht man z. B. nur zwei Bürostühle, einen Hängeregisterwagen, ein Telefon und eine Stellwand mit Fahndungsfotos. Umbauten sollten stets bei gedämpftem Licht und offenem Vorhang erfolgen.

Angaben in [eckigen Klammern] sind von der Regie anzupassen.

I,1 Der „Vier-Sechs“

(Piet van Houvenkamp sitzt auf einem der Rattanstühle im „Zeerover“, und vor ihm auf dem Tisch steht ein kaltes Grimbergen, und das ist sein Problem. Das Grimbergen ist zu kalt. Er setzt das Glas immer ganz weit links am Mund an, weil er hofft, die kalte belgische Flüssigkeit würde dann auch nur links durch seinen Mundraum fließen. Sie tut es nicht. Jeder Schluck schmerzt höllisch. Kellner Robert tritt an seinen Tisch.)

Robert: Glaubte ein *Politie Inspecteur* tatsächlich, dass *Grimbergen* gegen Zahnschmerzen hilft?

Piet: Nein, das glaube ich nicht, man hat mir gesagt, dass ein Cognac helfen kann.

Robert: Und warum trinkst du dann keinen Cognac?!

Piet: Ich mag keinen Cognac, ein *oude Jenever* ist ja fast das Gleiche!

Robert: Und warum trinkst du keinen *oude Jenever*?

Piet: Bist du verrückt? Es ist zehn nach neun, da kann man doch keinen Jenever trinken!

Robert: Um zehn nach neun kann man auch kein *Grimbergen* trinken. (ab.)

Piet: (sinnierend) Ich glaube, dich lösche ich genauso aus meinem Kontakte-Ordner wie diesen Rutger Ritsma, seines Zeichens Zahnarzt. Von wegen: „Dein Vier-Sechs hat wohl das Zeitliche gesegnet. Den muss man exen.“

Rutgers Stimme: (aus dem Off) Das geht möglicherweise nicht am Stück, aber man könnte ihn zerschneiden, und in vier Einzelteilen wäre er dann mühelos zu extrahieren. Danach könnte man „Vier-Fünf“ und „Vier-Sieben“ parallelisieren und eine Brücke konstruieren, weil man auf Lücken bekanntlich nicht gut kauen kann (er lacht gezwungen), und falls bei „Vier-Fünf“ oder „Vier-Sieben“ später mal eine Wurzelbehandlung nötig wäre, könnte ich dort die Kronenoberfläche durchbohren.

Piet: Weißt du was? Ich werde einfach abwarten, bis dieser Zahn, den du „Vier-Sechs“ nennst, ausfällt oder wegfault, und ich werde keinen Zahnarzt aufsuchen, vor allem nie wieder dich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Piets Handy vibriert. Er will es aus der Tasche ziehen, doch das Smartphone hat sich in der Brusttasche seiner zwanzig Jahre alten Cordjacke verkantet, er bekommt es zu spät zu fassen. Das Vibrieren hört auf.)

Auch gut. Ja ja, mein Nokia 6110, dieses Traumhandy in dezentem Metallicblau mit dem dekorativen Sprung im Display, das mir gefühlte zwanzig Jahre lang treu gedient hat, das wurde nicht nur ersetzt, ich darf es nicht mal mehr benutzen, es wär veraltet. Die Kachel hier verfügt über viertausend Vorteile, hat man mir mitgeteilt. Sie sei auch gleichzeitig ein Computer und ein Navigationsgerät. Mein Computer heißt Annemieke, und es gibt keinen *fietspad* auf Walcheren, den ich nicht auswendig kenne. Dieses Telefon kann das Wetter für die nächsten sieben Tage anzeigen, aber ich weiß seit achtundfünfzig Jahren, dass jeder, der behauptet, das Wetter auf Walcheren voraussagen zu können, ein Scharlatan ist, wie dieser Zahnarzt Rutger... Irgendwas. Mit dieser Kachel, und das sei der größte und unschlagbare Vorteil, könnte die Dienststelle mich im Notfall orten... Genau das will ich ja auf keinen Fall!

(Als er das Handy einsteckt, vibriert seine Brusttasche schon wieder. Er hält die Kachel genau in dem Moment in der Hand, als das Vibrieren wieder aufhört. Piet hält das Display so weit von den Augen entfernt, dass er erkennen kann, wer der Anrufer war.)

Brigadier Annemieke Breukink.

(Er steckt das Gerät wieder in die Tasche.)

Ich bin noch nicht im Dienst, okay, es ist nach neun, aber ich habe ein *Grimbergen* vor mir stehen, und im Dienst trinkt man keinen Alkohol, also istes noch vor acht!

I,2 Die Anreise

(Der Dialog wird im Dunkeln aus dem Off eingespielt – live per Mikro oder als Tonaufnahme. Zusätzliche Geräusche können ad libitum den Dialog ergänzen.)

Bernhard: Ich glaube, Anne, in diesem Jahr haben die Kinder etwas Besseres vor, als die alten Eltern nach Noordkapelle zu begleiten. Klar, unser Campingurlaub war immer eine klasse Idee...

Anne: Ja, wir haben Tristan und Edda fünfzehn Jahre lang einen Urlaub in Hotelbunkern in Spanien oder in Urlaubsclubs in Belek ersparen können.

Bernhard: Aber jetzt sind die beiden in einem Alter, in dem man unbedingt in einen hippen Bunker in Spanien oder so einen coolen Club in Belek muss. Auf jeden Fall fährt man doch nicht mehr mit den Eltern an die Nordsee. Wenn unser Tristan mit seinen neunzehn Jahren seine Freizeit bevorzugt an der Tankstelle verbringt, wo er mit gleichaltrigen Heiopeis Fragen diskutiert, wie die, ob es sinnvoll ist, eine blaue LED-Beleuchtung unter den Opel Corsa zu montieren, dann tut man so

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

etwas nicht mehr. Und Edda ist seit zehn Monaten nicht mehr ansprechbar, sei Alex in ihr Leben getreten ist...

Anne: ...sehr zum Leidwesen von Eddas Vater,...

Bernhard: ...also mir...

Anne: ...der an dem jungen Mann einiges auszusetzen hat.

Bernhard: Er ist zu alt, er könnte ihr Vater sein, er ist schon zweiundzwanzig, er hat Ringe in den Ohren, und ich meine Ringe in den Ohren, nicht solche, die ganz normal unten dranhängen. Aber es gibt noch ein viel größeres Problem: Er ist einfach ein netter Kerl. Fürchterlich! Und dann gibt es noch eine kleine Nebensächlichkeit: Sie liebt ihn. Herrgott, was soll man da als Vater noch sagen.

Anne: Am besten: nichts! Edda, Tristan, schön dass ihr Zeit für den Familienrat gefunden habt.

Bernhard: Also... unser alter Wohnwagen verfügt, wie ihr wisst, über ein Kinderzimmer, die Lampen und die Gardinen in diesem Bereich sind mit kleinen Krokodilen verziert. Und die passen nun wirklich nicht mehr zu siebzehn- und neunzehnjährigen jungen Erwachsenen. Deshalb habe ich einige Prospekte von Zwei-Personen-Caravans besorgt. Die Hersteller haben sich da einiges einfallen lassen...

Anne: Bernhard! Guck mal... An der Heckseite dieses moderneren Wohnwagens ist eine Rundsitzgruppe untergebracht..

Edda und Tristan: *(zusammen)* Und wo wohnen wir da?

Bernhard: Nirgends, ihr wohnt ganz normal in einem Hotel am Plattensee oder am Ballermann wie eure ganzen Klassenkameraden auch!

Tristan: Kein Stück! Wir fahren mit euch in dem Wohnwagen, und wenn ich den Wohnwagen alleine brauche, dann rufe ich euch an, dann übernachtet ihr im „Zeerover“!

Bernhard: Mein Sohn!

Edda: Ich darf aber Alex schreiben, ja?

Bernhard: Nur nicht twittern, dass wir gerade auf dem Weg in den Urlaub sind. Meine Wohnung ausräumen kann ich auch alleine.

Tristan: Und ich brauche Fahrpraxis. Deinen A6 Avant kann ich auch in Richtung Walcheren steuern.

I,3 Annemiekes Anruf: Eine Leiche!

(immer noch im „Zeerover“)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Piet: Nordsee hilft nicht, Robert hilft nicht, und das *Grimbergen* hilft auch nicht. Die Zahnschmerzen bleiben einfach da, wo sie sind...

(Das Handy vibriert. Piet liest resigniert:) „Annemieke“...

(Er nimmt den Anruf an.)

Annemiekes Telefonstimme: Hoi, Piet, wo steckst du denn?

Piet: Im „Zeerover“!

Annemiekes Telefonstimme: Der „Zeerover“ hat um diese Uhrzeit noch gar nicht auf.

Piet: Wenn er nicht aufgehätte, wäre ich ja nicht da, stell mir eine Frage!

Annemiekes Telefonstimme: Welche Farbe hat das Bikinioberteil von der Piratenbraut?

Piet: Rot!

Annemiekes Telefonstimme: Okay, ich bin in zwanzig Minuten da und hole dich ab. Sonst kommst du wieder mit dem Fahrrad!

Piet: Worum geht's denn?

Annemiekes Telefonstimme: Wir haben eine Frauenleiche, auf einem Hausboot, also rühr dich nicht vom Fleck!

(Es knackt in der Leitung.)

Piet: Eine Leiche, so kurz vor der Pension, das braucht niemand.

(Er lässt einen weiteren Schluck Grimbergen an der entzündeten Zahnwurzel vorbeilaufen.)

Und dann noch auf einem Hausboot. Damals, als ich jung und ehrgeizig war, habe ich mir manchmal ausgemalt, wie es wäre, wenn eine Leiche auf einem Hausboot gefunden würde. Alle Zeugen noch an Bord, und ich wäre Hercule Poirot, der durch die Kabine schlendert, der einen Verdächtigen nach dem anderen auf die Planken nageln würde, bis einer von ihnen sich verraten würde... Vielleicht bin ich der größte noch lebende Agatha-Christie-Fan weltweit. Ich habe ganz sicher zu viele ihrer Romane gelesen, und heute weiß ich es besser: Für das wahre Leben hat Agatha Christie das Drehbuch nicht verfasst.

(Annemieke steht plötzlich in der Tür. Sie setzt sich auf den Korbstuhl auf der Terrasse ihm gegenüber, zieht ihre Notizklappe aus der Tasche und liest, ohne ihn anzusehen.)

Annemieke: „Der Anruf kam heute Morgen um 7:17 Uhr in der Zentrale an, anonym. Auf der „Lievelling“ habe es einen Unfall gegeben.“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Piet: Die „*Lieveling*“ liegt am Londensekai, oder?

Annemieke: Ja, ich habe die *Agenten* Munniks und Jonker zum Tatort geschickt. Die Jungs sind sofort los, und sie haben erst gar nichts Verdächtiges gesehen. Jannis wollte zurück auf die Wache, aber Remco hat ein Fenster gesehen, das nach außen gekippt war. Er zog es auf, schob die Vorhänge zur Seite, und er sah eine schlafende Frau.

Piet: Und er ist wieder gegangen!

Annemieke: Nein, er hat sie angesprochen, er hat gerufen! Sie hat nicht reagiert.

Piet: Und...?

Annemieke: Er ist durch das Fenster geklettert. Sie hat nicht geschlafen. Sie war tot!

I,4 Am Tatort

(Blitzlichter im Innern eines Hausboots. Gestalten in weißen Overalls sind hinter orangefarbenen Vorhängen nur zu erahnen. Piet und Annemieke betreten mit einem einzigen größeren Schritt die Bootsterrasse. Neben der Eingangstür steht Remco Jonker.)

Annemieke: *Hoi, Remco!*

Jonker: Hallo, Annemieke, *hoi*, Piet! Ich habe den Bürgersteig nicht sperren lassen, sonst hätten wir hier erst recht den Menschauflauf. Es ist immer ein *Agent* an Deck. Ist das okay so?

Piet: Ja, ist wohl 'ne gute Idee. Wie viele seid ihr?

Jonker: Jannis und ich und zwei Kollegen vom Diebstahl.

Piet: Das müsste reichen. Und wie sieht's drinnen aus?

Jonker: Kann ich nicht erklären, guckt euch das mal selber an.

(Piet geht ins Off.)

Ich hab so etwas noch nicht gesehen.

(Piet kommt zurück.)

Annemieke: Und?

Piet: Keine kleine Kombüse, kein Wohnraum, kein Schlafzimmer. Es wirkt eher wie ein Loft, helles Grau und shirazrote Akzente dominierten den großen Raum, der trotz der zugezogenen Vorhänge wegen zwei riesiger Dachfenster licht und hell

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

wirkt. Hinter dem Schreibtisch hängt das großformatige Porträt einer älteren Dame, die tiefen, vertikalen Gesichtsfalten erinnerten mich an etwas...

(Annemieke geht ins Off, kommt unmittelbar zurück.)

Annemieke: Jagger.

Piet: Wie, „Jagger“

Annemieke: Die alte Dame ist Mick Jagger!

(Bernadien d’Hondt kommt hinzu und stöhnt.)

Bernadien: Corbijn, Anton Corbijn. Das Motiv ist Jagger, aber der Fotograf ist Anton Corbijn. Kostet ein Schweinegeld. Die Dame muss ganz schön was an den hübschen Füßen gehabt haben, wenn sie sich so was leisten konnte.

Piet: Lass uns zusammenfassen: Der nackte Körper liegt auf einem Seidentuch, welches das große, fast quadratische Bett bedeckt. Sie war keine alte Dame, sie war eine wunderschöne Frau. Die Augen sind nicht schreckvoll aufgerissen, wie ich es schon öfter in meiner Laufbahn gesehen habe.

Annemieke: Stimmt, sie sind sanft geschlossen. Die Szene hat nichts Bedrohliches, nichts Tödliches, nichts Endgültiges. Der Körper ist makellos, die Haut ebenmäßig seidig schimmernd, bronzefarben, unter den Brauntönen wäre es eine edle Blässe.

Piet: Um den Hals trägt sie eine Perlenkette, die nun zerrissen ist, zwei Perlen liegen verloren auf der roten Seide.

Annemieke: Ich bin kein Juwelier, aber wenn du mich fragst, sind das Naturperlen, rund bis semirund, schöner seidiger Lüster, kaum Spots, eine fantastische Kette.

Piet: Der schöne Kopf mit den tizianroten Haaren ist das Gegenteil von Mick Jagger, keine einzige Falte durchzieht das Gesicht. Er liegt auf ihrem rechten Oberarm.

Annemieke: Sie scheint völlig entspannt. Das linke Bein ist über dem rechten angewinkelt. Die Szene wirkt so, als würde sie gleich blinzeln, sich strecken und aufstehen, um sich einen Tee zu kochen.

Piet: Sie ist nackt. Es scheint fast, als lächelte sie. Sie ist beinahe perfekt, sie hat nur einen Fehler, sie ist tot.

Annemieke: Kannst du sie?

Piet: Kennen ist übertrieben, ich habe sie ein paar Mal gesehen..., wenn sie am Binnenhaven entlangging. Einmal habe ich mich gefragt, ob diese hochhackigen Pumps und das Kopfsteinpflaster in Middelburg nicht ein unüberbrückbarer Gegensatz wären... Warum kannte ich sie nicht, warum kennt man die Menschen nicht mehr, die zwei Häuserblocks weiter wohnen...? Auch hier in Middelburg...?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Jonker:** Dann hat dieser Dr. ten Dracht ja pünktlich seinen Einstand gegeben!
- Piet:** Ich war ja nah daran, das Haus noch einmal zu verlassen, um die Hausnummer zu kontrollieren, als ich da das erste Mal wieder in der Pathologie war, aber es war die Vlissingsestraat No. 14, da gab es gar keinen Zweifel, wenn auch die Einrichtung, die Wandfarbe, das gesamte Interieur mit keinem einzigen Detail an die Zeit erinnerte, als noch Arie Tromp der *Patholoog Anatoom* war... Wo ist die Kleidung?
- Jonker:** Welche Kleidung? Ach ja, die Kleidung, also im Raum war nichts. Das Schlafzimmer ist unten.
- Piet:** Ich geh nachsehen. *(ab.)*
- Annemieke:** Die schlafende Frau ist tot. Das Bett ist oben und das Schlafzimmer unten?
- Jonker:** Es war nicht nur keine Kleidung da, kein Pullover, keine Jeans, kein Kleid, keine Schuhe, es war gar nichts da. Nichts. Alles war perfekt, nur die Kette war zerrissen. Neben einem Bett muss doch ein Buch liegen, aber da lag kein Buch auf einem Nachttischchen, da standen keine Gläser, keine Kaffeetasse, keine Flasche Wein.
- (Piet kommt zurück, fährt sich durch das Haar. Er zwinkert.)*
- Annemieke:** Was ist dir? Warum zwinkerst du so komisch?
- Piet:** Das mache ich manchmal, wenn mich meine Sehkraft im Stich lässt, zwei Mal zwinkern, dann misst mein Autofokus die Bildbereiche neu aus, lokalisiert das Motiv und stellt wieder scharf, meistens.
- Annemieke:** Und? Hat es geholfen?
- Piet:** Ich habe nur Nebel im Kopf, dichten grauen Nebel im Hirn. Ich habe ein Bild gesehen, die Farben waren brilliant, die Tiefenschärfe war perfekt, die Kontraste hätten klarer nicht sein können, doch es war keine Fotografie, es war eine Fotomontage. Nebel im Kopf. Ich kann, ich darf meinen Augen nicht trauen. *(ab.)*
- Annemieke:** Neben der Eingangstür verdeckt ein dunkelroter seidener Paravent eine Wendeltreppe. Was ist da unten?
- Jonker:** Ein Büro, ein Bad und zwei Schlafzimmer. Es gibt ein Untergeschoss, ein „Unterwassergeschoss“. Das Bad ist penibel gepflegt, sauber, aber es lebt. Ein Morgenmantel hängt an einem Haken neben der Tür, die Wand mit dem Waschbecken ist komplett verspiegelt, die Zahnpastatube ist benutzt worden. In den Borsten der Haarbürste auf dem Bord unter dem Spiegel haben sich zwei tizianrote Haare verfangen. Kein Vergleich zu dem Arrangement im Loft.
- (Piet kommt zurück.)*
- Annemieke:** Darum wird sich die SpuSi kümmern.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Piet: Die sollen...

Annemieke: Ja, die nehmen die Haare aus der Bürste ganz sicher mit!

Piet: Bernadien?! In dem letzten Raum, in dem zweiten Schlafzimmer, das Portrait im Profil, Bernadien, ist das wieder ein Jagger, äh ein Corbijn?

Bernadien: Allerdings!

Piet: Corbijn, das ist ein Niederländer...

Bernadien: Ja, ursprünglich, wohnt aber jetzt in London. Er hat alles fotografiert, was bildende Kunst oder Rockmusik macht. Jeff Koons wie Depeche Mode, Gerhard Richter wie Johnny Cash. Er ist einer der bedeutendsten Fotografen weltweit und... schweineteuer! *(ab.)*

(Piet sinniert eine Weile.)

Annemieke: Piet, was ist los?

Piet: Nichts! Nur diese Zahnschmerzen!

Annemieke: Soll ich Rutger anrufen, der kann dich ganz bestimmt dazwischennehmen, in so einem Notfall!

Piet: Ich bin kein Notfall, ich habe Zahnschmerzen, aber ich sterbe nicht!

Annemieke: Wie du meinst!

Munniks: Chef, ich habe die Unterlagen vom Einwohnermeldeamt. Gemeldet als Mieterin an dieser Adresse ist *Mevrouw* Romy van Zwamen, geboren in Goes am 14. Februar 1979, dann wäre sie siebenunddreißig Jahre alt. Wir haben hier noch keine Ausweise, keine Papiere mit Lichtbild gefunden, aber vom Alter und Geschlecht... das könnte sie sein. Inhaber des Hausbootes ist eine Firma: „secure.lab ltd.“, eingetragen im Handelsregister von Middelburg seit 2008, die Adresse ist Park Veldzigt 69, hier in Middelburg, Geschäftsführer ist ein Fabio Contento. Das Mietverhältnis besteht seit 2012.

Annemieke: Contento... Moment, das sagt mir was. Ist das nicht der Mann von der Sicherheitsfirma, die im neuen Haus von ten Dracht die Diebstahlsicherung installiert hat? Dieser Contento war doch bei der Feier im „Sint John“. Kannst du dich erinnern?

Piet: Natürlich, ja! Ja, natürlich, ich kann mich erinnern, dieser Sicherheitsmensch!

(Er spürt wieder diesen stechenden Schmerz.)

Rianne! Rianne ist die Lösung, Annemieke. Ich muss mir nur noch nur eine Ausrede überlegen, warum ich mich in den letzten zwanzig Jahren nie gemeldet

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

habe. Gut, ich habe sie getroffen, wie man in der Stadhuisstraat eben Menschen trifft; wir haben einander begrüßt.

(Er lässt Annemieke stehen.)

Aber man hätte einer alten Schulkameradin theoretisch auch mal etwas gönnen können, Aufmerksamkeit zum Beispiel. Aber Rianne ist immer eine Frau gewesen. In der Abschlussklasse an der *Latijnse School* Middelburg, kurz vor dem *VWO-Eindexamen*, da waren alle Mädchen Mädchen, nur Rianne war eine Frau. Alle trugen Wrangler-Jeans, weil der Popo erst in einer Wrangler-Jeans zum perfekten Mädchenhintern wurde, nur Rianne trug geblünte Sommerkleider. Alle steckten barfuß in Chucks, nur Rianne trug weiße Socken in schwarzen Riemchen-Sandaletten. Ich weiß nicht mehr warum, aber Rianne hat mir immer Angst gemacht. In den Pausen oder auf den Partys habe ich sie angeschaut, so wie man ein schönes Bild anschaut, aber schöne Frauen auf Bildern oder Illustrierten kann man nun einmal nicht anfassen. Und Rianne war für mich immer unerreichbar.

(zu Annemieke) Ich gehe eben in die Apotheke, wir treffen uns um zwölf im Präsidium.

I,5 In der Apotheke

(Zeeuwse Apotheek in der Stadhuisstraat.)

Rianne: Piet, du?

Piet: Ääh, ja, hallo, Rianne! Du, ich habe starke Zahnschmerzen.

Rianne: Du hast Schmerzen? Das hätte ich nicht für möglich gehalten. Seit wann?

Piet: Ääh, seit... drei oder vier Tagen?

Rianne: Und warum gehst du da nicht zu Rutger Ritsma?

Piet: Ich kenne keinen Rutger Ritsma!

Rianne: Sicher kennst du Rutger Ritsma, er war bei uns in der Klasse, und er ist jetzt ein sehr guter Zahnarzt. Moment, das weißt du doch alles!

Piet: Ich kenne keinen Rutger Ritsma, ich habe ihn aus meinem Kontakte-Ordner gelöscht.

Rianne: Soso, na gut, es geht mich ja auch nichts an. Hier, das ist eine Dent 400.

Piet: Ich hatte eher an eine Dent 4000 gedacht!

Rianne: Die 400er wirken bei leichten bis mäßigen Zahnschmerzen sehr gut, nimm bitte erst mal eine. Und weil du das natürlich nicht tust: Wenn du zwei nimmst, fahr

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

bitte kein Auto. Und vielleicht hast du ja noch irgendwo eine Sicherheitskopie von deinem Kontakte-Ordner!

Piet: Okay, *tot ziens!*

I,6 Im „Zeerover“

(Robert begrüßt Familie Lehnen an der Theke.)

Robert: Wie immer, Bernhard? Zweimal *saté* mit *frietjes*, einmal mit Mayo. Einmal *frikandel speciaal* mit *frietjes speciaal*, und einmal die Riesenportion *spareribs* für Tristan.

Bernhard: *(zustimmend nickend)* Roberts Gedächtnis möchte ich haben!

Robert: Anne, auch ein *Grimbergen*?

Anne: Allerdings, denn wenn Kinder die Pubertät hinter sich lassen, hat es für die Mutter einen entscheidenden Vorteil. Sie fahren das „Mama-Taxi“ selber.

(Bernhard stellt das orangefarbene Tablett mit zwei Bier und zwei Cola auf den Tisch und schaut auf das abendliche Meer.)

Bernhard: Die Sonne ist zwar schon untergegangen, aber der Horizont ist noch erkennbar. Irgendwo da hinten ist England, irgendwo hier drinnen sitze ich, zufrieden, mit meiner Familie, mit einem Glas Bier in der Hand, und dieses wunderbare Gefühl breitete sich in meinem Brustkorb aus, dieses Gefühl, das man nur mit einem einzigen Wort beschreiben kann: Urlaub!

Lothar: Mein Bruder, da seid ihr ja endlich!

Bernhard: Mensch, Lothar, schön, dich zu sehen!

(Anne springt auf, um Lothar zu umarmen und ganz niederländisch mit drei Küsschen auf die Wangen zu begrüßen.)

Wo ist Gaby?

(Lothar setzt sich und kraut sich nachdenklich den grauen Vollbart.)

Lothar: Tja, das weiß ich auch nicht, wo die ist. Immer irgendwo. Und wenn die immer irgendwo ist und irgendwas macht, dann kann ich auch irgendwo sein und irgendwas machen. Und jetzt bin ich hier und trinke Bier! *(mit Blick auf sein leeres Glas)* Und jetzt hole ich mir noch eins. *(ab.)*

Anne: Oh, Krise! Krise bei Lothar und Gaby, das kann man sich eigentlich nicht vorstellen. Lothar und Gaby sind doch vor über vierzig Jahren schon im Sandkasten vom lieben Gott höchstpersönlich handverlesen worden, um viele Jahre später die berühmte glückliche Ehe zu führen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bernhard: Ja, sie sind zwei Menschen, die gleich sind, die gleichen Interessen, der gleiche Musikgeschmack, der gleiche Sinn für italienische Küche, Lothar und Gaby sind zwei Menschen, die ganz langsam eins werden. Habe ich zumindest immer gedacht. Aber jetzt ist dieser kraftstrotzende Klotz von einem Mann hier, kraut sich seinen Bart und trinkt Bier. Sie ist irgendwo und macht irgendwas.

I,7 Im „Grijze Dolfijn“

(bei Juliana Joosses: Piet klopft sehr laut, einmal lang, zweimal kurz, dreimal lang, dann öffnet er mit seinem Zweitschlüssel Julianas Wohnungstür und steuert direkt auf den Kühlschrank zu. Er nimmt sich ein Bier, öffnet es und versucht, es zahnschmerzfrei zu trinken.)

Juliana Joosses: Das ist aber schön, dass du noch einmal bei deiner steinalten Freundin vorbeischaust, bevor du rauf in deine Wohnung gehst.

Piet: Ja, ich habe mich auch gefreut, als ich bei dir noch Licht gesehen habe. Es ist ja schon sehr spät. Ich hatte befürchtet, du schläfst schon.

Juliana Joosses: Schlafen? Das kann ich noch lange genug. Sag mal, Junge, du siehst ja fürchterlich aus, was war denn heute los?

Piet: Wir haben eine Leiche, auf dem Hausboot „*Lieveling*“ am Londensekaai. Wenn ich irgendwann ein Hausboot hätte, dann würde ich es „*Optie*“ nennen, weil es eben eine Option ist, oder „*Witte Dolfijn*“ oder auch „*Grimbergen*“, aber niemals „*Lieveling*“. Liebling, so nennt man einen Pitbull, aber doch kein Hausboot.

Juliana Joosses: Ja, Piet, zur Sache. Das hatte ich mir schon gedacht, dieses viele Blaulicht und die ganze Aufregung auf der Straße. Mord?

Piet: Ich weiß es nicht. Doch, ich weiß es! Ja, Mord. Die Frau heißt wohl Romy van Zwamen, siebenunddreißig Jahre alt.

Juliana Joosses: Und wieso weißt du nicht, oder du weißt es doch, dass es Mord war?

Piet: Ich hab noch keinen Bericht vom Pathologen, sie lag da auf ihrem Bett, und sie war tot, aber sie lag da, als ob sie schlief.

Juliana Joosses: Siebenunddreißigjährige Frauen sterben nicht im Schlaf. Das kriegen ja manche Dreiundneunzigjährige nicht hin. Also nicht erstochen oder erwürgt, oder so was? Einen Schuss hätte ich ja gehört.

Piet: Ganz sicher, Du hättest einen Schuss selbst mit Schalldämpfer hinter dem geschlossenen Fenster im Schlaf gehört. Du hörst alles... Nein, überhaupt keine Anzeichen für äußere Gewalt. Aber irgendetwas stimmt da nicht, ich habe schon einige Tote gesehen. Ein toter Mensch hat, wie soll ich das sagen, er hat eine spitze Nase, das Gesicht ist leer, ein toter Mensch...!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Juliana Joosses:** *(sehr leise)* Ich glaube, ich weiß, was du meinst, Piet. Du weißt, ich bin nicht sehr religiös, aber ein toter Mensch sieht aus, als wäre die Seele schon weg. Bei ihr war sie noch da?
- Piet:** Ja, genau so war es. Die Seele war noch da!
- (Er spült eine Tablette mit einem Schluck Grolsch herunter und bereut es sofort. Juliana fühlt mit ihm, sagt aber nichts dazu.)*
- Juliana Joosses:** Wie habt ihr sie gefunden?
- Piet:** Anonymer Anruf, Unfall auf dem Hausboot, die Kollegen sind hin, und da lag sie auf dem Bett...
- Juliana Joosses:** Nackt?
- Piet:** Wieso interessiert dich das?
- Juliana Joosses:** Ach, nur so?
- Piet:** Ja, nackt, und da waren keine Kleider, sie lag da so, als ob sie schlief, aber sie war tot, und die Seele war noch da, sie war... schön!
- Juliana Joosses:** Also hat dir jemand ein Bild gemalt!
- Piet:** Ja, so in der Art stelle ich mir das vor... eine Collage, mehr noch, es war eine Täuschung. Ein Profi? Nein! Ein Profi hinterlässt keine Spuren, und er erzählt keine Geschichte. Er ist kalt, macht seinen Job und ist weg. „*Ga niet weg, maar blijf nog even!*“ Dieser Killer kam auf verdammt leisen Klumpen, aber er ist geblieben, er ist noch da.
- Juliana Joosses:** Warum bist du da so sicher?
- (Der zweite und der dritte Schluck Grolsch sind noch teuflisch, aber dann geht es.)*
- Piet:** Ich bin nicht sicher! Aber vielleicht war es wirklich ein natürlicher Tod oder ein Unfall...
- Juliana Joosses:** Ja genau, sie ist auf dem Fußboden ausgerutscht, und sie hat sich im Sturz auf das Bett das Genick gebrochen, um danach friedlich schlafend auszusehen. Nein, du hast schon recht, das war Mord!
- Piet:** Ich gehe jetzt schlafen, ich habe morgen verdammt viel zu tun.
- Juliana Joosses:** Ich glaube, ich habe noch einen Tipp, der dich voranbringen könnte.
- Piet:** Und der wäre?
- Juliana Joosses:** Geh mal zum Zahnarzt, Junge!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

I,8 Probleme

(Vor dem Wohnwagen der Familie Westerbeck.)

Lothar: Setz dich, Bruder.

(Er holt ein zweites Weinglas.)

Diese Scheiß-Animateurin!

Bernhard: Moment, Lothar, du musst weiter vorne anfangen! Was für eine Animateurin? Seit wann gibt es hier so was, und was macht sie so falsch, dass du hier hackenbreit vor dem Wohnwagen sitzt?

Lothar: Diese Scheiß-Animateurin!

Bernhard: Ja, das sagtest du bereits!

Lothar: Diese Scheiß-Animateurin hat hier ein Programm ausgehängt, und Gaby macht da alles mit! Sie vergöttert die!

Bernhard: Ja nun, im Urlaub ein bisschen Action ist ja auch ganz vernünftig. Wo ist denn das Problem?

Lothar: Das Problem beginnt um sechs Uhr!

Bernhard: Um sechs Uhr kann ich gar kein Problem haben, da schlafe ich noch!

(Gerd Balkenhol kommt und stellt sich hinter Bernhard.)

Gerd: Ich würde auch gerne um sechs Uhr schlafen, aber da pellt sich Uschi aus dem Schlafanzug, schwingt ihren Hintern in den Jogginganzug und verschwindet zum Pool, an dessen Liegewiese dann der „Morgengruß“ stattfindet.

Bernhard: N'abend Gerd, dann hast du das gleiche Problem?

Gerd: Warte ab, wenn erst mal Anne zum „Morgengruß“ aufbricht.

Bernhard: Was um Himmels willen ist das für ein „Morgengruß“?

Lothar: Im Moment sind es an die zwanzig Frauen, die eine Mischung aus Yoga, Tai-Chi und Stretching zelebrieren, und es werden täglich mehr.

Bernhard: Und die Gaby geht da tatsächlich hin?

Lothar: Sie geht nicht nur da hin, sie geht auch noch um elf zur Step-Aerobic und um sechzehn Uhr zu „Bauch, Beine, Po“!

Bernhard: Und was sagst du dazu?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lothar: Ich hab gesagt, Bauch, Beine, Po hast du doch alles, mach doch mal Titten!

Bernhard: Lothar, das war kein guter Spruch!

Lothar: Glaub ich mittlerweile auch! Aber ich kann es ihr ja nicht sagen, wir reden ja kaum noch miteinander!

Bernhard: Aber warum denn nicht?

Lothar: Weil sie nie da ist. Sie hängt immer nur mit dieser Animateurin rum.

Gerd: Und jetzt geh ins Bett, Lothar, du weißt, wir müssen ganz früh raus.

Bernhard: Warum, wo wollt ihr denn hin?

Gerd: Der Plan sieht so aus. Lothar und ich folgen morgen unauffällig den Damen zum Pool, damit wir erst mal sehen, was die da überhaupt treiben. Mit dem Vorwissen können wir dann ein klärendes Wort sprechen. Wir haben doch hier schließlich Urlaub, und den will man doch zusammen verbringen. Also, was ist? Kommst du mit?

Bernhard: Tut mir leid, Kollegen, aber morgen früh um sechs liege ich neben meiner Frau im Bett und schlafe in Ruhe aus. Urlaub! Herrlich!

I,9 ... sind auch Bernhards Probleme I

(Anne sitzt in ihrem Sessel vor dem Wohnwagen, das Strickzeug in der Hand.)

Bernhard: *(sinnierend)* Die Gaby, wie kann sie sich nur auf so eine Animateurin einlassen. Sie muss doch einfach einsehen, dass ein Familienurlaub nur dann ein Familienurlaub ist, wenn alle Urlaub haben. Wenn einer ausschert, dann geht doch der ganze Urlaub in die Wicken.

Anne: Na, Schatz, wie sieht's aus?

(Sie steht auf und gibt ihm einen Kuss.)

Lass uns ins Bett gehen! Ich habe gerade das Tagesprogramm für morgen gelesen. Früh um sechs ist hier „Morgengruß“, eine Mischung aus Yoga, Tai-Chi und Stretching, da möchte ich gerne hin!

I,10 ... sind auch Bernhards Probleme II

(Im diffusen Licht des Morgengrauens schlurfen drei Frauen in Schmusehosen und Schlabber-T-Shirts Richtung Liegewiese am Schwimmbad. Zwei verschlafene und restalkoholisierte Recken schleichen den Damen außerhalb von deren Sichtweite hinterher. Ein dritter ist ihnen dicht auf den Fersen.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Bernhard:** *(zischend)* Hey, wartet auf mich!
- Lothar:** Der verlorene Bruder!
- Gerd:** Ich habe es dir gestern schon gesagt: Warte ab, bis Anne auch beim „Morgengruß“ erscheint!
- Lothar:** „Morgengruß“, das ist so ein Blödsinn, habt ihr mal auf die Uhr geguckt? Es ist mitten in der Nacht.
- Gerd:** Wir müssen wissen, was die da machen. Wir brauchen eine Diskussionsgrundlage. Wie willst du denn mitreden, wenn du überhaupt nicht weißt, worum’s da geht!
- Lothar:** Dafür musst du nicht so früh aufstehen, Diskussionen kannst du dir jeden Sonntag bei „Anne Will“ angucken.
- Bernhard:** Seid leise! Hier rum, hinter die Hecke, da kann uns keiner sehen!
- Gerd:** Guckt mal: Achtzehn Camperinnen, unfrisiert und fern des Schlafgemachs, haben ein Badetuch vorsich ausgerollt. Sie fixieren die Frau, die mit Abstand am wenigsten anhat, das jedoch in Neonfarben.
- Bernhard:** Also dann ist die da vorne mit der Hammerfigur wohl diese Fleur?
- Gerd:** Keine Ahnung, sie hat sich mir noch nicht vorgestellt.
- Fleur:** *(aus dem Off)* Die Sonne geht auf!
- Bernhard:** Das hätte ich ihr auch sagen können: 6:07 Uhr, Sonnenaufgang! Kostet das eigentlich Geld?
- Lothar:** Das Zehntagesprogramm neunundneunzig Euro! Da können wir zweimal den „Zeerover“ streichen!
- Fleur:** *(aus dem Off)* Wir schauen zu unseren Fingerspitzen und atmen tief ein und aus, ein und aus!
- Lothar:** Ja, durchaus! Das mit dem Atmen hätte ich ihr auch für weniger Penunzen erklären können.
- Gerd:** Mensch, jetzt halt doch mal die Fresse!
- Fleur:** *(aus dem Off)* Ich öffne das Fenster!
- Lothar:** So, na bitte, siehst du hier ein Fenster, du stehst auf der Liegewiese am Schwimmbad, Mädchen, ein Wohnwagen hat Fenster, und da müssten wir normalerweise...
- Fleur:** *(aus dem Off)* Und ich schaue mich um...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Lothar:** Ja, jetzt guckt bloß nicht hier rüber zur Hecke!
- Fleur:** *(aus dem Off)* Nun legen wir uns ab, die Stirn berührt den Boden.
- Lothar:** Ein Brett berührt gleich meine Stirn – so was Beklopptes...
- Fleur:** *(aus dem Off)* Wir drücken uns hoch in die Kobra!
- Lothar:** Mädchen, das sind keine Kobras, das sieht aus wie eine Kolonie Seehunde am Beckenrand.
- Fleur:** *(aus dem Off)* Nun kommen wir zum herabschauenden Hund.
(Plötzlich hat Bernhard Gerds Hintern vor der Nase.)
- Bernhard:** Was machst du da?
- Gerd:** Den herabschauenden Hund!
- Bernhard:** Bist du bekloppt, jetzt machst du auch schon mit!
- Fleur:** *(aus dem Off)* Konzentriert euch auf eure innere Mitte. Und wir strecken uns gen Himmel.
- Bernhard:** Gerd, wenn du dich jetzt streckst, sehen alle deine innere Mitte und die Plauze davor!
- Fleur:** *(aus dem Off)* Ich kehre zurück zu mir!
- Gerd:** Jetzt nichts wie weg!
(Die drei robben ein Stück rückwärts, bevor sie sich aufrichten.)
- Bernhard:** Also, das wird verdammt schwierig!
- Lothar:** Warum? Die hat doch 'n Schuss!
- Gerd:** Und den hat sie nicht gehört!
- Bernhard:** Aber habt ihr euch mal die Gesichter der Mädels angeschaut?
- Gerd:** Nee, ich habe eher auf diese Fleur geachtet, und auch nicht unbedingt auf das Gesicht!
- Bernhard:** Also, ich bin jetzt fünfundzwanzig Jahre verheiratet, und ich kenne diesen Gesichtsausdruck von Anne sehr genau. Ich bin mir sicher, wir haben das Grönemeyer-Problem! Wenn Annes Augen so strahlen, dann brauchst du gar nicht mehr zu versuchen, Argumente zu finden. Das Grönemeyer-Problem eben.
- Lothar:** Was zum Teufel hat das mit Grönemeyer zu tun?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Bernhard:** „Musik nur, wenn sie laut ist“, erste Strophe, Zeile vier: „Sie ist beseelt, lächelt vergnügt!“ Und genauso hat sie eben auch geguckt: „beseelt, lächelt vergnügt!“
(Lothar krault sich den Bart.)
- Lothar:** Du meinst, die hängen am Haken?!
- Gerd:** ...und sie lassen sich fröhlich zappelnd ins Boot ziehen! So sieht's aus! Wenn wir nicht gegensteuern. Nächstes konspiratives taktisches Brainstorming um sechzehn Uhr!
- Lothar:** Warum um sechzehn Uhr?
- Gerd:** Dann ist laut „De Grevelingen Animationsplan“ „Bauch, Beine, Po“, und ich bin ziemlich sicher, wir werden bei den taktischen Besprechungen nicht durch anwesende Ehefrauen gestört!
- Lothar:** Was machst du jetzt?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Der Killer kommt auf leisen Klumpen“ von Wolfgang Gerlach
Nach dem gleichnamigen Buch von Bernd Stelter
Erschienen bei Bastei Lübbe AG, Köln*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de